



Mobile Akademie Berlin, Lizenz Nr. 11  
**Markt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen**  
**ENDE DER WIEDERHOLUNG**

**Freitag, 14. Oktober 2022**  
**Haus der Berliner Festspiele**  
**Eintritt frei**

**100**  
**Expert\*innen!**

## Markt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen ENDE DER WIEDERHOLUNG

Die Pandemie ist noch nicht vorbei, der Krieg wieder da und das Klima verändert sich unaufhaltsam. Unbedingter Fortschrittsglaube, Expansion und Extraktion sind kein Widerspruch zur permanenten Wiederholung des Immergleichen. Sie bedingen einander und schaffen die Normalität, in der wir um den Abgrund kreisen. Erst Tragödie, dann Farce, dann Serie.

Ist es möglich, die ewige Wiederkehr zu unterbrechen und anders zu handeln, zu erinnern, zusammenzuleben?

Klimaaktivist\*innen fordern Exnovation statt Innovation: endlich innehalten im atemlosen politischen, kulturellen, wirtschaftlichen Weitertun, Platz schaffen, verzichten. In postkolonialer, antirassistischer und queerer Theorie und Aktion werden weiße und patriarchale Wiederholungsschleifen scharf unterbrochen. Sprachgewohnheiten stehen auf dem Prüfstand und zeitgenössische Erinnerungspolitiken suchen Auswege aus den Verfangenheiten historischer Gedenkrituale.

In den Künsten hingegen ist Wiederholung oft auch eine kritische, emanzipatorische Praxis: Loops, Zitate, Parodie und Travestie konterkarieren Konzepte von Originalität und individueller Autor\*innenschaft, lassen Gendergrenzen zerfließen und erschüttern überlieferte Repräsentationen.

In einer Arena, getaktet im Rhythmus administrativer Zeit, präsentieren 100 Expert\*innen aus Kunst, Aktivismus, Theorie und unterschiedlichsten Alltags ihre Expertisen für und wider das Repetitive. Welche Routinen werden endlich ausgesetzt, anders aufgeladen oder neu eingeübt? Ist alles schon da und wir wiederholen nur das Falsche?

Der Markt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen ist ein Ort der Wissensvermittlung, Archiv, Börse und Beratungsstelle zugleich. Buchen Sie 30-minütige Einzelgespräche für einen Euro oder schalten Sie sich mit Kopfhörern zu!

Freitag, 14. Oktober 2022  
19.30 - 23.00, durchgängig geöffnet /

Check-in ab 18.30

Haus der Berliner Festspiele, Schaperstraße 24,  
Berlin-Wilmersdorf

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich unter: [www.fonds-daku.de](http://www.fonds-daku.de)

### CHECK-IN

Ab 18.30 Uhr können Sie die Expert\*innen für die erste Runde buchen. Jedes 30-minütige Gespräch kostet einen Euro. Sie haben fortlaufend die Möglichkeit, sich für die jeweils nächste Gesprächsrunde anzumelden.

### MARKTRADIO

Auf acht Kanälen können Sie ausgewählte Gespräche im Marktradio verfolgen. Die Kopfhörer können Sie im Foyer gegen Vorlage eines gültigen Lichtbildausweises kostenfrei ausleihen.

### SPRACHEN

Gespräche auf Arabisch, Bosnisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Hebräisch, Italienisch, Katalonisch, Kisuaheli, Kroatisch, Lingala, Montenegrinisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Romani, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Singhalesisch, Somalisch, Spanisch, Spinnen-Sprache, Türkisch und Ukrainisch. Einige Gespräche werden zudem mit deutscher Gebärdenübersetzung angeboten.



## Abhängigkeit

**Warum der Glaube an staatliche Gewalt eine Sucht ist** → DEU / ENG

Diskriminierung oder gar körperliche Übergriffe durch Polizist\*innen gehören für die meisten BIPOCs zum Alltag. Bei Problemen als Erstes die Polizei zu rufen, zeigt für **Biplab Basu**, Berater bei ReachOut und Mitbegründer der Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP), dass wir nicht in der Lage sind, Konflikte selbst zu lösen. Dabei ist es ein Paradox, dass oft Menschen, die von rassistischer Staatsgewalt bedroht sind, selbst ein hohes Bedürfnis nach Polizeischutz haben.

**Hilfe und Schutz statt Strafe und Stigmatisierung** → DEU

**Burkhard Blienert**, Beauftragter der Bundesregierung für Sucht und Drogen, tritt für einen Paradigmenwechsel in der deutschen Sucht- und Drogenpolitik ein. Die Fehler der Vergangenheit müssen beendet und neue Wege beschritten werden. Hilfe und Schutz statt Strafe und Stigmatisierung sollten Leit motive einer neuen Drogen- und Suchtpolitik werden.

**Schulung unter dem Einfluss abhängig machender Substanzen aus kolonialer Produktion** → DEU / ENG / POR / SPA

Kann ein historischer Paradigmenwechsel wie die Erfindung ästhetischer Bildung im 18. Jahrhundert das Produkt einer spezifischen Sucht sein? Während sich der Alltag des Bürgertums durch den Konsum von Zuckerröhrchen und anderen Substanzen aus den Kolonien grundlegend veränderte, wurde das Konzept einer Ästhetik entwickelt, die nur durch stetig wiederholende Übung zu erlernen war. **Max Jorge Hinderer Cruz**, künstlerischer Leiter und Sprecher der Akademie der Künste der Welt in Köln, glaubt, dass der Westen Ästhetik grundlegend anders denken muss.

**Hormongesteuert ist immerhin selbstbestimmt** → DEU / ENG

Hormone – die wichtigsten Botschafter zwischen Kopf und Körper, Handeln und Gefühl – haben einen schlechten Ruf. Die Neurowissenschaftlerin, Bestseller-Autorin und Slammerin **Franca Parianen** erläutert, warum solche Vorurteile vor allem auf mangelndem Verständnis beruhen: „hormongesteuert“ bedeutet eben nicht „hirnlos“, im Gegenteil: Dopamin, Testosteron & Co. kommen in wiederkehrenden Wellen, die eine notwendige Balance erzeugen. Wenn wir mehr auf solche Rhythmen achten würden, könnten wir auch als Gesellschaft besser funktionieren.

## Archiv

**Play/back? Gegen die Endlosschleife** → DEU

Während des 1. Weltkriegs fertigte die Königlich Preußische Phonographische Kommission Tonaufnahmen von Kriegsgefangenen an, um ihre Sprachen, Dialekte und Musik auf Schallplatten zu dokumentieren. Digitalisiert können diese Stimmen endlos abgespielt werden. Doch die Kulturwissenschaftlerin **Britta Lange** arbeitet gegen die Gefahr an, dass sie ohne Bewusstsein für ihren ursprünglichen und unseren jetzigen Kontext gehört werden – losgelöst vom Leben der Befragten, ihrer Kultur, ihren Körpern.

**Erinnerungen aus dem Flakon** → DEU / ENG / FRA

Gerüche können politisch sein: Um 1900 herum gab es in Frankreich antideutsche Düfte, später laborierten Parfümeur\*innen in der Sowjetunion am Duft der neuen Zeit – mit Noten von Stahl und Beton. In der DDR wollte man Straftäter\*innen und politische Gegner\*innen anhand von Geruchsproben überführen. **Bodo Mrozek**, Historiker am Institut für Zeitgeschichte, schreibt an einer Geruchsgeschichte des 20. Jahrhunderts und überlegt mithilfe mitgebrachter Proben, ob vergangene Sinneserfahrungen wiederholbar sind.

**Archive dekolonisieren!** → DEU / ENG  
*Dieses Gespräch wird nur für selbst-definierte BIPOC angeboten.*

Für **Kathy-Ann Tan**, Kuratorin und Gründerin des Mental Health Arts Space in Charlottenburg, sind Archive nicht nur Räume, in denen die Vergangenheit aufbewahrt wird; sie können auch die Zukunft mitgestalten. Um koloniale Verstrickungen dekonstruieren zu können, müssen zuerst verschwiegene Namen, Geschichten und historische Erzählungen sichtbar gemacht und neu geschrieben werden. Bei dieser Veränderung der Archive spielen Künste und Kulturen eine große Rolle.

## Bild

**Männlichkeit für fortgeschrittene Anfänger** → DEU / ENG / TUR

Klischeehafte Bilder muslimisch-türkischer Männlichkeit werden nicht nur von außen projiziert; auch im Familien- und Freundeskreis hält sich hartnäckig die Vorstellung des Draufgängers, wenn es um türkisch-männliche Identität geht. **Fikri Anil Altıntaş**, Autor und #HeForShe-Botschafter von UN Women Deutschland, zeigt, warum solche Stereotypen so beständig sind, wann sie toxisch werden, wem sie nutzen und wie sie durchbrochen werden können.

**Der Klient\*innen neue Kleider** → DEU / ENG

Äußerlichkeiten sind nicht einfach Äußerlichkeiten: Wie wir aussehen, hängt davon ab, wie wir uns fühlen – aber wie wir uns fühlen, auch davon, wie wir aussehen. **Christian Fritzenwanker**, Beauty-Experte, Make-up-Artist und Stylist des Marktes für nützliches Wissen und Nicht-Wissen, bietet eine Detailberatung für Haare, Make-up und Kleidung. Durchbrechen auch Sie Ihre Beauty-Routinen!

**Bilder machen Leute** → DEU / ENG

Bilder prägen, wie wir die Welt wahrnehmen – und das oft, ohne dass wir uns dessen selbst bewusst werden. Um Diskriminierungsschleifen zu beenden, müssen wir begreifen, welche Vorurteile wir selbst internalisiert haben. Als Illustratorin arbeitet **Hannah Marc** gegen solche wirkmächtigen Stereotypen. Denn sie ist überzeugt: Wenn sich die Bilder nicht verändern, wird sich auch die Welt nicht verändern.

**Hyper-hybrider Konsum von hyper-schneller Mode** → DEU / ENG

Der chinesische Onlinehändler Shein hat mit Billigstklamotten die Modeindustrie auf Höchsttoren gebracht. Die Looks sind geklaut, die Arbeitsbedingungen erbärmlich, die Qualität miserabel – doch dem Erfolg tut das keinen Abbruch. Der Autor und Künstler **Daniel Moldoveanu** erklärt, warum die Generation Z solche Widersprüche längst internalisiert hat: Meinungen müssen nicht mehr von Dauer sein, Handlungen nicht mit Überzeugungen übereinstimmen. Es gibt keinen Wiederholungszwang.

## Bildung

**Vielstimmiges Erfahrungswissen** → DEU / ENG

In der Arbeit des Künstlers und Lehrenden **Ulf Aminde** geht es darum, unterschiedliches Erfahrungswissen zusammenzubringen – sei es im Seminarraum, bei der von ihm mitgegründeten \*foundationClass, in Performances oder bei dem von ihm entworfenen Mahmal für die Opfer des rechtsterroristischen NSU in der Kölner Keupstraße: Wie können die verschiedenen communities vielstimmig zu Wort kommen? Welche Rolle sollte ein weißer, deutscher Mann dabei spielen? Wer spricht und wer hört zu?

**Das Recht auf Bildung und Ausbildung** → ENG / TUR

Im Jahr 2012 gründete der kurdische Künstler **Ahmet Ögüt** die Silent University, eine autonome Plattform, die es Akademiker\*innen, die sonst aufgrund ihres Migrationsstatus von offiziellen Bildungseinrichtungen ausgeschlossen sind, ermöglicht, ihr

Wissen zu teilen. Mit diesem und anderen Projekten fordert er bestehende Kunst- und Bildungsinstitutionen heraus, ihre fachliche Abgeschlossenheit und bürokratischen Zugangsbedingungen infrage zu stellen.

**Die Leere der Bekenntnisse** → DEU / ENG

Allzu oft endet der vermeintliche Anti-Rassismus mit hübschen Worten, ein anderes Verhalten erzeugt er nicht. Doch wie können solche Bekenntnisrituale beendet werden, ohne das Gegenüber zu überfordern? **Yvette Robertson**, interkulturelle Kompetenz-Trainerin, glaubt an die Lernfähigkeit der Menschen: Wir müssen langsamer werden und die Leute da abholen, wo sie sind.

**Gegen das Übel akademischer Routine** → ENG / PER

Der Künstler, Lehrende und Kritiker **Mohammad Salemy** predigt das Neue und ist genervt von den Loops der Kunstwelt. Das von ihm gegründete New Centre – eine rein digitale Diskursplattform – setzt auf Ideen noch unbekannter Theoretiker\*innen, bevor diese durch die akademische Maschine korrumpiert werden. Neue Wege der Wissensproduktion sollen die Schleifen von Poststrukturalismus und Postkolonialismus beenden.

## Differenz

**Übertragung als machtvolle Praxis**  
→ DEU

Übertragung nannte Freud die Reaktivierung unbewusster Begehren und Erlebnisse – sie ist, so gesehen, auch eine Form von Reenactment. Für die Theaterwissenschaftlerin und Kuratorin **Joy Kristin Kalu** liegt darin – in Therapie wie Kunst – die maximale Möglichkeit, Muster zu durchbrechen. Dabei hat in jener Performance-Praxis, die auf Transformation zielt, in den letzten Jahren ein Paradigmenwechsel stattgefunden: Das Konzept kathartisch gemeinter, oft harter Konfrontation ist Vorstellungen von geschützteren Räumen gewichen.

**Deleuze und Darwin: Einmal ist keinmal** → DEU

Der Biologe und Philosoph **Cord Riechelmann** zeigt, dass Gilles Deleuze Darwins Schriften genau gelesen hat: Wie kommt das Neue in Welt? Ohne Wiederholung gibt es kein Dasein, aber das Dasein besteht nur durch Veränderung. Doch wie sind wir an diesen Punkt gekommen? Ein singulärer Schock jedenfalls, eine lokal begrenzte Revolution, verändern weniger als die permanente Wiederholung.

**Insistieren heißt bohren**  
→ DEU / ENG / FRA

Wiederholung bedeutet, einen künstlerischen Stil erkennbar werden zu lassen, immer wieder an dieselbe Stelle zurückzukehren, zu bohren, bis etwas passiert, das nicht erwartbar war. Deshalb kann der Philosoph **Marcus Steinweg** nicht leben, ohne jeden Tag zumindest ein paar Sätze

zu notieren und die Schriften anderer mit seinen eigenen Erfahrungen in Verbindung zu bringen.

**Die Suche nach einer Theorie, die das postkoloniale Problem lösen könnte, ist selbst kolonialistisch** → DEU / ENG / GRI

Dass für Wiederholung Differenz nötig ist, gehört seit Gilles Deleuze zu den Binsenweisheiten künstlerischer und kultureller Diskurse. Obwohl er in seinen Schriften eindeutige Antworten verunmöglichen wollte, wird er immer wieder für konkrete Lösungsansätze herangezogen – woran er für die Philosophin **Marita Tatari** wegen seines unhinterfragten Rückgriffs auf die Metaphysik selbst nicht ganz unschuldig ist.

## Effizienz

**Die Performance in Zeiten ihrer Reproduzierbarkeit** → DEU / ENG

Über 500 Aufführungen zeigt das Performance-Label Rimini Protokoll im Jahr – verstreut überall in der Welt. Mehr und mehr haben in den letzten Jahren technische Mittel – Tablets, Videoeinspielungen, Toninstallationen – die live auftretenden Expert\*innen ersetzt. Gründungsmitglied **Stefan Kaegi** überlegt, wie es gelingen kann, dass unzählige Male wiederholte Performances dennoch lebendig bleiben. Sind die ausgefeilten Installationen überhaupt noch Theater?

**Typografie ist Wiederholung. On Kawara ist Differenz** → DEU / ENG

Über zweitausend mal und einen Zeitraum von 46 Jahren hinweg malte On Kawara das Datum des jeweiligen Tages. Weiß auf monochromen Hintergrund, eine Art Meditation, um sein Ich zu verlieren. Würde er nicht am selben Tag fertig, dann zerstörte er das Bild. Der Gestalter und Autor **Prem Krishnamurthy** erläutert anhand On Kawaras Werk den Unterschied zwischen Lettering und Typografie – und welche Rolle die Vereinheitlichung von Buchstaben in der Moderne als ein Schritt hin zu schnellerer (aber nicht unbedingt besserer) Produktion spielte.

**Stretching the Notion of Painting: Kinzonzi, Partagisme und Autoexotisierung als Alltagspraktiken im postkolonialen Labor** → DEU / FRA / LIN → per Zoom aus Kinshasa

Die Arbeiten des kongolesisch-deutschen Künstler\*innen-Duos **Mukenge/Schellhammer** sind eher Ausdruck realer lokaler Produktionsbedingungen als politischer Überzeugungen. Wenn allerdings in Europa das Postkoloniale in den Blick rückt, prozessbasierte, ergebnisoffene Kunstpraktiken im Trend liegen und Kunstproduktion und -präsentation unter Krisenbedingungen neu gedacht werden sollen, passt das gut: denn all das passiert in Kinshasa ohnehin ununterbrochen.

## Figuren & Spieler\*innen

**Gelb, rot, blau, lila, grün, und wieder von vorn** → DEU / ENG / RUM

Der Tod kommt schon in der Mitte der Reise des Narren. (Denn im Leben gibt es viele Tode und Wiedergeburten.) Tarot dreht sich nicht um die Zukunft, es geht immer um das Hier und Jetzt. Für die rumänische Künstlerin **Viviana Druga** ist das Kartenlegen mit ihrem selbstentwickelten *Tarot de Berlin* ein psycho-magisches Metagespräch über Wiederholungen mithilfe wiederkehrender Symbole, Farben, Zahlen, Muster, archetypischer Geschichten, Charaktere, Lebenszyklen.

**Des Schicksals Sterne in der Moderne**  
→ DEU / ENG

Das Schicksal von tragischen Held\*innen scheint es zu sein, lediglich ausführen zu können, was von höh'eren Mächten längst schon vorbestimmt ist. Interessanter scheint es der Literatur- und Kulturwissenschaftlerin **Alexandra Heimes**, diese Form des Wiederholens als eine radikale Dramatisierung der Unterscheidung von Zufall und Notwendigkeit zu begreifen.

**Subversiv sein, Inkonsequenz akzeptieren und nach der Meta-Perspektive greifen** → DEU / ENG

Als „Bimbos“ wurden im 19. Jahrhundert Dandys, später Paris Hilton belächelt. Der Autor und Künstler **Daniel Moldoveanu** findet im Konzept des Bimboismus die ganze Generation Z wieder, die es gewohnt ist, sich permanent und sehr bewusst mit einem Mix aus Stereotypen und Klischees zu präsentieren. Bimboismus beschreibt, die Differenz zwischen dem, was man ist und dem, was man – als Figur seiner selbst – für die (digitale) Welt performt.

**In Zeiten des Misstrauens. Ein Spiel der unbequemen Begegnungen** → ENG / KIS

Der kenianische Theatermacher und Geschichtenerzähler **Ogutu Muraya** hat ein Tisch-Rollenspiel entwickelt, das unterschiedliche Charaktere mit einer Reihe von Dilemmas mit offenem Ausgang konfrontiert – es bleibt ihnen nur die schwierige Wahl zwischen allesamt unbefriedigenden Alternativen. Wie also können wir zusammenarbeiten, unser Misstrauen überwinden und einen neuen Gesellschaftsvertrag entwerfen?

**Der Idiot als Wiederholungsapostel oder göttlicher Unterbrecher** → DEU / ENG

Idioten gab es schon immer. Aber während frühere Idioten – von Kasper Hauser bis Forrest Gump – als Außenseiter-Nerds ebenso voraussetzungslos wie kunstvoll auf die Welt schauten, sind heutige Idiotypen Diskurszerstörer ohne Rücksicht auf Folgen. Figuren wie Donald Trump sind Symptome eines Zeitalters, in dem alles, nur in dem Moment gilt, in dem es gesagt wird. Der Kulturtheoretiker **Zoran Terzić** sieht uns alle als Bewohner einer geschlossenen Anstalt, deren Wände um den ganzen Planeten gezogen sind.

## Gedächtnis & Erinnerung

**Erinnert die Anfänge!** → DEU / ENG / FRA

Während die westdeutsche Gesellschaft drumherum sich veränderte, blieb in den 1970er und 80er Jahren im Theater vieles beim Alten. „Freie“ Gruppen und nicht-institutionelle Projekte gab es kaum. Mit viel Gegenwind versuchten Kulturschaffende wie **Nele Hertling**, langjährige Theaterleiterin u. a. des Hebbel-Theaters und Vizepräsidentin der Akademie der Künste, Künstler\*innen eigene Produktionsmöglichkeiten und eine Kontinuität der Zusammenarbeit anzubieten, aus denen sich langsam neue Strukturen entwickelten.

**Die Geschichten in den Räumen zwischen den Denkmälern** → ENG

Erinnerung wiederholt Ereignisse, aber keine dieser Wiederholungen ist gleich; sie überlappen sich, widersprechen sich zuweilen. Die Klangkünstlerin **Miriam Schickler** interessiert sich für die Lücken zwischen den Denkmälern, in denen sich jene Biografien und Narrative finden, die sich nicht einfach in die Raster offizieller Gedenklogiken einordnen lassen. Ihr Audio-Walk *Geteilte Welten* ist ein akustisches Denkmal, das versucht, die zahlreichen Mahnmale in und um den Berliner Tiergarten in ihren Verflechtungen zu lesen.

**Nie wieder – was?** → DEU / ENG

„Nie wieder Krieg!“, „Nie wieder Antisemitismus!“, „Nie wieder Faschismus!“: So eindeutig wie sie klingen, waren solche Handlungsaufforderungen nie: Wenn die Verbrechen der Nazis unvergleichbar sind, was heißt dann „nie wieder“? So wird um Gedenken und Erinnerung heftig gerungen – derzeit auch wieder in den Diskussionen um die documenta. **Nora Sternfeld**, Kuratorin und Kunstvermittlerin, plädiert für agonistische Kontaktzonen, in denen unterschiedlichste Erinnerungsperspektiven zusammenkommen und ausgehandelt werden können.

## Gerechtigkeit

**Gegen den liberalen Legalismus der kapitalistischen Moderne** → ENG → per Zoom aus London

Die indische Akademikerin, Schriftstellerin, Anwältin und Aktivistin **Radha D’Souza** initiierte zusammen mit dem Künstler Jonas Staal den Gerichtshof für intergenerationelle Klimaverbrechen (CICC), der auf D’Souzas Kritik am liberalen Recht basiert. Das Tribunal verklagte den niederländischen Staat und drei Unternehmen basierend auf dem *Intergenerational Climate Crimes Act 2021*, der Gesetze generationsübergreifend, *interdependent* und regenerativ neu imaginiert.

**Von der Multiplikation der Ungerechtigkeit** → DEU

Von den Hitzewellen des letzten Sommers war die ganze Stadt betroffen. Doch auch

hier sind manche gleicher: Vom Wetter und anderen Umweltbelastungen sind vor allem sozioökonomische Schwache und Menschen mit Migrationsgeschichte betroffen. **Ruby Eshun**, die sich wissenschaftlich mit Umweltgerechtigkeit auseinandersetzt, zeigt am Beispiel von Berlin, dass Ungerechtigkeit viele Gesichter hat.

**Die NSU-Tribunale: zwischen Recht, Aktivismus und Kunst** → DEU / ENG

Für die aktivistische Autorin und Künstlerin **Madlyn Sauer** zeigen die zivilgesellschaftlichen NSU-Tribunale, ursprünglich parallel zum staatlichen NSU-Gerichtsprozess einberufen, was Tribunale jenseits ihrer konventionellen Bedeutung als Strafprozesse alles sein können. Anders als legalistische NGO-Tribunale praktizieren sie mit ästhetischen und transformativen Mitteln andere Formen der Anerkennung und Gerechtigkeit für die Betroffenen rechten und rassistischen Terrors.

## Gesetz

**Zurück zum Experiment als Weg zu wissenschaftlichem Wissen** → ENG / SPA

Der Grundlagenphysik geht es nicht gut: Seit den 1970ern gab es keine wirklichen Fortschritte mehr. Deshalb fordern nun manche, Theorien zuzulassen, die nicht empirisch bestätigt werden können. **Pablo Ruiz de Olano**, Wissenschaftsphilosoph am Max-Planck-Institut, hält das für Eskapismus: Um den Diskurs zu retten, ändert man wissenschaftliche Gesetze, so lange bis sie passen. Experimente für obsolet zu halten ist kein Durchbruch, sondern ein Machtspiel – mit weitreichenden Konsequenzen.

**Das Recht als Trojanisches Pferd** → DEU / ENG / POL

Gesetze ändern sich langsam, sie sind inhärent konservativ. Genau das aber kann helfen, den neoliberalen Lauf der Dinge zu entschleunigen: Die Soziologin **Joanna Kusiak** erforscht die Reprivatisierung in Warschau und ist Sprecherin der Bewegung „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ in Berlin: Wie können bestehende Gesetze (z. B. der „Enteignungsparagraf“ im Grundgesetz) für progressive Politik (um) genutzt werden?

## Humans & Non-Humans

**Die hundert Leben des Sauerteigs: Kultur entsteht eine Bakterie nach der anderen** → DEU / ENG

Die meisten Bakterien sind nicht nur harmlos, sondern hilfreich. Während die Lebensmittelindustrie weiterhin jede Form von Bakterien zu eliminieren sucht, kultivieren andere diese mithilfe von Fermentation: Bakterienkulturen werden reproduziert und transformiert, manchmal über Jahrzehnte hinweg – wie der über hundertjährige Sauerteig, der **Alexis Goertz**, Gründerin von Edible Alchemy CoLaboratory, zu diesem Gespräch begleitet.

**Pilz werden** → DEU / ENG

Die visionäre Biologin Lynn Margulis sagt: Bakterien haben die Menschen als ihren Nährboden geschaffen. Zusammensetzungen von Bakterienkulturen in unseren Körpern bedingen unsere Gesundheit; was wir essen, beeinflusst, wie wir uns verhalten. Die Vorstellung eines Subjektes ist illusorisch. Die Künstlerin und Theaterwissenschaftlerin **Stefanie Wenner** glaubt: Von Pilzen lässt sich lernen, wie wir mit Pflanzen und anderen Lebewesen ko-existieren und ko-kreieren können.

## Institution

**Und plötzlich alles anders?** → DEU

Eigentlich ist die Behördenwelt wohlgeordnet in ihren Routinen: Alle vier Jahre Wahlen, jedes Jahr ein neuer Haushalt, Abläufe sind eingespielt, Vorgänge geregelt. Doch mit Beginn der Pandemie musste nicht nur der Büroalltag neu organisiert, sondern auch Förderung in ihren Grundsätzen neu gedacht werden. **Isa Edelhoff**, Referentin für Theater und Tanz im Kultur-Staatsministerium, erklärt, was sich alles verändert hat.

**Vorwärts und nicht vergessen ...** → DEU / ENG

Deutsche Gewerkschaften haben den Ruf, schwerfällig und altbacken zu sein. Tatsächlich aber ist durch einen intensiven Austausch zwischen aktivistischen Gruppen und großen Verbänden eine emanzipatorische Bewegung entstanden. Es ist nicht immer konfliktfrei, wenn *wokeness* auf sozialdemokratisches Arbeiter\*innenethos stößt, aber **Ivo Garbe**, Gewerkschaftssekretär bei ver.di, ist sich sicher: Nur wer sich gemeinsam organisiert und dabei auch Widersprüche aushält – wie jüngst die Krankenhausbewegung in Berlin – kann etwas verändern.

**Der glitch der Veränderung** → DEU / ENG

Wo immer **Heinrich Horwitz**, Regisseur\*in, Choreograf\*in, Schauspieler\*in und #ActOut-Aktivist\*in, in einer Institution auftaucht, gibt es Irritation, einen *glitch*. Dieser Riss, der vermeintliche Fehler im Blick, ist hoffentlich der Anfang einer Veränderung: hin zu anderen Rollenbildern, zu anderen Ensembles, zu einer anderen Gesellschaft. Schon allein deshalb lässt sich hier Kunst und Aktivismus nicht trennen.

**Alle fordern Veränderungen. Aber wehe, wenn sie kommen** → DEU / ENG / POR

Gerade die „Freie Szene“ ist stolz darauf, anders zu sein, transparenter, weniger hierarchisch und weniger in Wiederholungs-mitteln gefangen zu sein als die Stadt- und Staatstheater mit ihren Ensembles. Aber stimmt das überhaupt? Der neue Intendant der Berliner Festspiele, **Matthias Pees**, kennt sehr unterschiedliche Kulturbetriebe von innen. Und macht die Erfahrung, dass zwar alle nach Veränderung rufen, aber bei der kleinsten tatsächlichen Umstellung das Geschrei groß ist.

**Take the Money and Run** → ENG / SIN

**Krishan Rajapakse** ist Künstler und Mitglied des \*foundationClass\*Collective, an der Kunsthochschule Weißensee, einer Bildungsplattform für Menschen, die von Rassismus und Diskriminierung in Deutschland betroffen sind. Die \*foundationClass\* versucht sich mit selbstentwickelten Methoden, aus den üblichen Praktiken der Kunsterziehung zu lösen und eine Struktur zu schaffen, in der die Teilnehmer\*innen immer wieder Neues voneinander lernen.

**Das Theater gehört allen** → DEU / ENG

Auf den Bühnen wurden schöne neue Welten gefordert, aber hinter den Kulissen blieben Stadttheater-Hierarchien unangefochten. Doch in letzter Zeit regt sich etwas in den Intendant\*innen-Etagen: Immer mehr Zweier-, Dreier-, Viererleitungen entstehen. Was würde es bedeuten, ein Theater wirklich zu kollektivieren? Der Autor und Regisseur **Kevin Rittberger** sucht nach Wegen, wie das Theater zum Gemeingut werden kann.

## Krieg

**Was, wenn Wiederholung der Grund ist, warum Syrien vergessen wurde?**  
→ ARA / ENG

Immer wieder lässt der Dramatiker und Theatermacher **Mohammad Al Attar** seine nicht-professionellen Darsteller\*innen ihre quälenden Geschichten erzählen, um gegen Ignoranz, Vergessen und Desinteresse anzukämpfen. Doch die Flut von Geschichten, Bildern und Filmen über Gräueltaten in Syrien, hat keine ernsthafte Solidarität hervorgebracht. Ist die andauernde Wiederholung dieser Erzählungen sogar schuld daran, dass diese ihre Dringlichkeit verlieren?

**Der Krieg als Déjà-vu** → BOS / DEU / ENG / KRO / MON / SER

Es ist wie ein Blick in die Vergangenheit der 1990er Jahre: Der Krieg in der Ukraine erinnert den aus Kroatien stammenden Philosophen **Boris Buden** an das gewaltsam auseinanderbrechende Jugoslawien, als er auf die flackernden Lichter der Raketen in der Ferne blickte und verstand: Der Satz „Es kann in Zukunft nur besser werden“ gilt nicht mehr. Die Kinder können nicht mehr von ihren Eltern lernen; die Vision von einem glücklichen Kapitalismus ist endgültig passé. Und nun? Kann nur eine Revolution den Krieg beenden?

**Das Ende der Ostpolitik** → ENG → per Zoom aus Kijiv

Der Krieg in der Ukraine ist auch eine Folge sich nicht ändernder politischer Muster: Deutschland dreht sich im Kreis, indem es osteuropäischen Ländern immer noch mit der Attitüde eines Empires begegnet, das eigentlich nur mit anderen Empires reden will und deshalb am liebsten alle Probleme mit Russland direkt lösen würde. **Vasyl Cherepanyn**, Kurator und Leiter des Zentrums für visuelle Kultur in Kijiv, fordert ein Ende kolonialer Attitüden gegenüber den Staaten jenseits der Oder-Neiße-Linie.

**Das Theater des Krieges: zwischen Probe und Wiederholung** → ENG / RUS

Die in St. Petersburg lebende Philosophin **Oxana Timofeeva** schlägt ein theatralisches Modell zur Interpretation der uns umgebenden Realität vor: Das Theater hat eine spezifische Zeitlichkeit, in der einer Premiere Proben (*repetitio*) vorausgehen. Selbst das Kriegstheater – schon der Begriff ist bezeichnend – folgt dieser Dramaturgie der Wiederholung von Szenarien und Szenen, Zeitschleifen und Tunneln des unterirdischen Widerstands.

## Liebe

**Nur solidarisch können wir gewinnen!**  
→ DEU / ENG / SOM

**Fatuma Musa Afrah**, in Somalia geborene Frauen- und Menschenrechtsaktivistin und Gründerin von United Action Women and Girls e.V., fordert uns auf, zusammenzuarbeiten, um rassistische Endlosschleifen zu durchbrechen: Kommt in die Flüchtlingslager, spricht mit den Menschen! Denn es geht nicht nur um Geld, es geht um Begegnungen, um Solidarität, um Liebe und um Aktion. Die Welt wird sich nur verändern, wenn wir uns in unseren eigenen Gemeinschaften engagieren.

**Radikale Zärtlichkeit** → DEU

**Şeyda Kurt**, Journalist\*in und Kolumnist\*in, misstraut der romantischen, monogam-monopolistischen Liebe und setzt ihr eine offenere Praxis radikaler Zärtlichkeit entgegen. Dabei nimmt sie vertraute Liebesnormen im Kraftfeld von Patriarchat, Rassismus und Kapitalismus auseinander, wie die Rechtfertigung weiblicher, unbezahlter Care-Arbeit – „aus Liebe“ – in Beziehungen und Kleinfamilien, die fundamental für marktwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverhältnisse ist.

## Medien

**“Just try not to die.” – “Every day, man, every day.”** → DEU / ENG

Glamour, Gewalt, und Gras, *political correctness* und *Blackness*-Definitionen: Die US-amerikanische Serie *Atlanta* – erfunden vom Universalgenie Donald Glover – seziert mit sarkastischem Humor rassistische Wiederholungsschlaufen. Missy-Magazine-Co-Chefredakteurin **Dominique Haensell** präsentiert die Geschichte des College-Abbrechers Earn und des Rappers Paper Boi vor dem Hintergrund historischer und diskursiver Konstellationen, die solche Serien überhaupt erst ermöglichen.

**Play Record Repeat: Tonband als Empowerment** → DEU / ENG

Was als Kriegstechnologie begann, wurde bald zu einem popkulturellen Selbstermächtigungsggerät: Erst die Tonbandmaschinen, später die Kassettenrekorder demokratisierten die Produktionsmittel der Musikerzeugung. Nun konnte fast jede\*r ihre/seine Stimme aufnehmen, Songs auf-

nehmen, co-creator werden. Musiker\*innen konnten – zumindest in überschaubarem Umfang – selbst bestimmen, was sie aufnehmen wollten. Der Kulturjournalist **Tobi Müller** spannt einen großen Bogen über 100 Jahre Technologie- und Empowerment-Geschichte.

## Propaganda

**Radikalisierende Metaphern** → DEU / ENG / FRA / RUM

**Andrei Chitu**, Projektmanager in der Berliner Jugend- und Familienstiftung und ehemaliger Online-Streetworker, beobachtet sowohl rechtsradikale als auch islamistische Internet-Plattformen: Es sind immer wiederkehrende Metaphern, die in memes, Kommentaren, Videos romantisierte Vorstellungen eines längst vergangenen Lebens aufrechterhalten. Jihadist\*innen wollen das Leben des Propheten leben, Neo-Nazis sehnen eine diffuse Volksgemeinschaft zurück. Und sie brauchen sich gegenseitig wie die Luft zum Atmen.

**Wie Propaganda eine russische Parallelwelt schuf** → ENG / RUS / UKR

Die Erzeugung dessen, was heute in Russland als Realität gilt, war ein langsamer, systematischer und kalkulierter Prozess, bei dem Propaganda eine zentrale Rolle spielte. Die ukrainische Journalistin und PR-Managerin **Anna Muzyka**, die vor Jahren selbst für eine russische Nachrichtenagentur arbeitete, zeigt, wo die Propaganda der Gegenwart jene der UdSSR wiederholt und wie eine parallele Wirklichkeit entstand, in der Mütter ihren eigenen Söhnen nicht glauben, was sie von der Front berichten.

## Raum

**Dazwischen** → ARA / ENG

Der libanesische Theatermacher und bildende Künstler **Rabih Mroué** kommt immer wieder auf die Idee zurück, sich in einem Zwischenzustand zu befinden – einem Zustand der Unbestimmtheit, der in einem alternativen Raum-Zeit-Gefüge angesiedelt ist. Was auf den ersten Blick als Endlosschleife erscheint, zeigt ein Labyrinth ohne Ein- und Ausgang, das weder von dieser noch von einer jenseitigen Welt ist: Verschwinden, Geister, Untote, Wiedergänger, Gerüche, Wahnsinn, Alpträume oder Bilder, in denen man sich verliert.

**Sichere Räume in einer feindlichen Umwelt** → DEU / ENG

*Safe(r) spaces* sind geschützte Räume. Hier können Menschen zusammenkommen, ohne permanent mit dem Widerspruch jener, die ohnehin an längeren Hebeln sitzen, konfrontiert zu werden. **Louna Sbou**, Leiterin des anti-disziplinären Kulturzentrums Oyoum, erklärt, wie kapitalistisch-rassistische Routinen durch dekoloniale, queer\*feministische und migrantische Blickwinkel sowie radikale Solidarität durchbrochen werden können.

## Regel

Was erlaubt ist → DEU / ENG

Der Name des Sex-Workers **Dennis Deep** ist ein Pseudonym, ein Kunstname, wie bei den meisten seiner Kolleg\*innen. Das bedient gesellschaftliche Konventionen und dient der eigenen Sicherheit, zeigt aber auch, dass es um Rollenspiele und performative Rituale geht. Deshalb gibt es neben geschäftlichen Vereinbarungen und rechtlichen Vorgaben auch einen meist unausgesprochenen, und deshalb uneindeutigen theatralischen Pakt: Wo fängt das Spiel an, wo endet es?

**Emergente Eigenschaften: Muster, die Muster verändern** → ENG / KAT / SPA

Regeln, die physikalische Zustände auf mikroskopischer Ebene organisieren, lassen sich nicht einfach auf makroskopische Zustände übertragen. Und doch sind beide nicht voneinander unabhängig. Emergenz beschreibt, wie sich Eigenschaften auf höherer Ebene – unvorhersehbar – aus den Mustern ergeben, die auf niedrigeren Ebenen wirken. **Núria Muñoz Garganté**, Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, ist überzeugt, dass sich dies auf gesellschaftspolitische Phänomene übertragen lässt.

**Linie versus Kreis: Wie im frühen Christentum die Zeit begründet wurde** → ENG

Es war der *unique selling point* im Wettkampf metaphysischer Konzepte um weltliche Macht: Das Christentum versprach ein Ende des Jochs der ewigen Wiederkehr. Geradliniges Hinarbeiten auf Erlösung, statt sich wie die „Ungläubigen“ im Teufelskreis zu drehen. Doch die Politisierung der Zeit und der generalisierte Kampf gegen die Zirkularität haben – wie der Kurator und Kulturwissenschaftler **Berno Odo Polzer** erforscht – weitreichende Konsequenzen und prägen das westliche Verhältnis zur Welt bis heute.

## REPETITION

Immer gleich, niemals gleich → ENG

Seit fast 40 Jahren experimentiert das britische Theaterensemble Forced Entertainment mit Wiederholung und Variation auf dem schmalen Grat zwischen Langeweile und Heiterkeit. **Robin Arthur**, Gründungsmitglied und Performer, erörtert Erfolge und Misserfolge der Arbeit mit einem Publikum, das bereit ist, Langeweile durchzustehen, um das Absurde und an guten Abenden sogar das Erhabene zu finden.

**Warum es bei Christoph Marthaler zwar auf die Wiederholung, vor allem aber auf die Unterbrechung ankommt** → DEU / ENG / GRI

Keiner hat den nervtötenden Zwang zur Wiederholung schöner inszeniert als der Theatermacher Christoph Marthaler. Doch auch bei ihm gibt es, wie die Festivalleiterin und Dramaturgin **Stefanie Carp** aus jahr-

zehntelanger Zusammenarbeit weiß, einen Moment der Unterbrechung: Eine Gruppe Menschen wiederholt die gleichen Rituale bis zur Erschöpfung, plötzlich zerplatzen Gläser, erklingen neue und andere Töne, bekommt eine\*r einen musikalischen Anfall, werden Regeln und Absprachen nicht mehr befolgt und alles könnte auch ganz anders gedacht, gelebt und gefühlt sein ...

**Die Arbeit des Schauspielers an der Rolle** → DEU

Theater ist paradox: Es ist stolz darauf, live und immer anders zu sein. Und zugleich ist im Repertoire alles darauf ausgerichtet, den Abend so ähnlich wie möglich zu wiederholen. **Torsten Holzapfel**, Ensemblemitglied des Theaters Thikwa, in dem Künstler\*innen mit und ohne Behinderung spielen, wiederholt als Performer seit 30 Jahren allabendlich bestimmte Rollen – aber das Publikum wiederholt sich nie und auch der eigene Zustand ist immer ein anderer.

**Rechts Links Rechts Rechts Links Rechts Links Rechts Rechts Links Rechts Rechts Links Rechts Links Rechts Links** → DEU / ENG

Paradiddle nennen Musiker\*innen lautmälerisch diese Übung, die Schlagzeuger\*innen ihr ganzes Leben lang begleitet – vom ersten Unterricht bis hin zu komplexen Kompositionen Steve Reichs. Der Schlagzeuger **Dejan Terzić** erklärt die motorische und mentale Herausforderung, diese Kombination von Einzel- und Doppelschlägen in einer bestimmten Bewegung zu spielen und welche Kraft die vermeintlich einfache Wiederholung entfaltet.

**Zusammen denken, mit und durch Unterschiedlichkeiten** → ENG / GRI

Für die Choreografin **Kat Válastur** sind Körper Manifestationen des Erfahrens von Machtstrukturen, aber auch Orte des Widerstands und der Transformation. In einer Welt, die von Neoliberalismus und politischer Polarisierung geprägt ist, wird es immer schwieriger, unser Denken davon abzugrenzen. Wie also können wir Widerstand leisten? Wie können wir mit unseren und durch unsere Unterschiedlichkeiten weiter zusammen denken? Kann künstlerische Arbeit unser Denken ändern?

**Lob des Loops** → DEU / ENG

Beim Loop ist kein Durchgang gleich. Was ist das Besondere an schleifenartigen Wiederholungen in der Musik? Was feiern wir im Loop? Und wie hat er sich verändert, von geklebten Tonbandschleifen und Vinyl-Abschnitten bis hin zu den Abtastgeräten von Jan Jelinek und Loopr-Plugins? Theater- und Radiomacher **Daniel Wetzel**, Gründungsmitglied des Regie-Trios Rimini Protokoll, blickt euphorisch-kritisch auf für ihn wichtige Loops der letzten dreißig Jahre.

## Selbstermächtigung

„wiederholung / droht / mich an sie / zu gewöhnen / angst / vor neuem / hinter grenzenloser / geduld / fortgehen oder bleiben / fragt / die feigheit“. → DEU / ENG

Mit vielen ihrer Gedichte schrieb die Schwarze deutsche Dichterin May Ayim bis zu ihrem Suizid im Jahr 1996 gegen den Rassismus an, der sie umgab. Die Soziologin, Kommunikationswissenschaftlerin und Herausgeberin **Natasha A. Kelly** erklärt, wie sich die Situation und vor allem das Selbstbewusstsein Schwarzer Menschen in Deutschland seither verändert hat. Manches, was zuvor schambesetzt war, wird nun als positive Selbstbezeichnung unter anderen Vorzeichen wiederholt.

## Tier

**Der Kampf der Ameisen – mit Superorganismen gegen Anthropozentrismus, fossilen Faschismus und die Klimakatastrophe** → DEU / ENG

Klimaforscher sind verblüfft, wie sehr sich Ameisen nicht nur an Temperaturänderungen anpassen können, sondern gar das Klima selbst beeinflussen. Jedenfalls: Einzeln mögen sie dumm sein, zusammen sind sie superschlau. **Alex Karschnia**, Mitgründer der Theatergruppe andcompany&Co., überlegt, ob Algorithmen die menschliche Gesellschaft nicht schon längst in eine gigantische Ameisenkolonie verwandeln.

**An ihren Netzen sollt ihr sie erkennen** → ENG / ITA / SPA / SPI

Spinnen existieren seit 140 Millionen Jahren. Und seither weben einige von ihnen ihre Netze, komplex, filigran, immer nach bestimmten Mustern mit minimalen Variationen. Der Künstler und Spinnenkenner **Tomás Argentina Saraceno** (Menschen gibt es seit 300.000 Jahren) entdeckt manchmal erst Jahrzehnte später unbewusste Wiederholungsvorgänge in seiner eigenen künstlerischen Arbeit, denen er sich nicht entziehen kann.

## Trauma

**Zum Glück gibt es nicht nur Freud, sondern auch Fanon** → DEU / SPA

In ihrem Studium hörte die Psychoanalytikerin und Traumatherapeutin **Lucía Muriel** es immer wieder: Therapie ist nicht politisch. Doch ihre Klient\*innen sind von Rassismus und Migration traumatisiert – eine persönliche Analyse ohne eine gesellschaftliche Analyse ist nicht möglich. Denn wer täglich durch Rassismus verletzt wird, kann sein Trauma nicht integrieren, es wird permanent erneuert. So wächst bei Patient\*innen und jungen Therapeut\*innen der Wunsch nach einer politisierten Therapie.

## Wolfsohren, Schmetterling, Mutterbeine – oder: Wie die Psychoanalyse auf Wiederholung setzt → DEU

Traumen wiederholen sich als Nichterinnerung. Sie sind nicht berechenbar, sie kommen immer wieder überraschend an die Oberfläche. Die Psychoanalytikerin **Mai Wegener**, die sonst eigentlich vor allem zuhört, erläutert, warum Freuds berühmter Wolfsmann beim Anblick eines Schmetterlings in Panik geriet – und warum der Weg von dort zu den Beinen der Mutter kürzer ist als gedacht.

## Übung

### Hegel, Hegel, Hegel: Die Übung ist das Werkzeug der Veränderung → DEU

Jeden Morgen eine Stunde Hegel. Mit diesem Exerzitiu arbeitete sich der Literaturwissenschaftler **Patrick Eiden-Offe** durch die *Wissenschaft der Logik* und fand dort eine gute Anleitung: Will man etwas nachhaltig verändern, muss diese Veränderung eingeübt werden, bis sie die alte Gewohnheit ersetzt. Zuerst stolpert man noch, macht Fehler, kommt aus dem Takt, bis irgendwann das Neue selbstverständlich wird. Doch Achtung: Wenn es zu geschmeidig wird, läuft es leer. Dann braucht man eine neue Übung.

### Verletzung als Unterbrechung → ENG / POR

Eckball, Eckball, Eckball: Tag für die Tag die gleichen Übungen, immer wieder Standardsituationen. **Caitlin Fisher** war professionelle Fußballspielerin in den USA und Brasilien, bevor eine Verletzung ihre Karriere beendete. Mit somatischer Praxis und Tanz sucht die heutige Künstlerin und Genderaktivistin eine andere Routine von Bewegungen, die nicht primär auf äußere Signale reagiert, sondern von innen kommt.

### Das Preenactment als künstlerische Antizipation eines künftigen politischen Ereignisses → DEU / ENG

Reenactments sind Versuche, Vergangenes in der Gegenwart zu wiederholen. Preenactments hingegen sind für den Politologen **Oliver Marchart** künstlerische Vorwahnahmen künftiger politischer Ereignisse, vergleichbar mit dem Einüben grundlegender Bewegungen an der Stange im klassischen Ballett: Ein Aufwärmen für etwas, das eintreten kann, aber nicht muss. Falls es eintritt, kann eine künstlerische Intervention beispielsweise zum kollektiven Protestformat einer sozialen Bewegung werden.

### Wenn du zum dritten Mal in die gleiche Sackgasse einbiegst, wird es Zeit für ein Gedächtnistraining → DEU

**Petra Willer**, Gedächtnistrainerin und Lerntherapeutin, hat sehr unterschiedliche Klient\*innen: von Schüler\*innen, die sich auf Prüfungen vorbereiten bis hin zu Menschen mit Alzheimer. Dabei ist beim Erinnern weniger das sture Wiederholen hilfreich, als im Gegenteil Gewohnheitsschleifen zu durchbrechen. Das kann mit

kleinen Schritten beginnen: Mit beiden Händen gleichzeitig schreiben, den Müll-eimer in der Wohnung immer wieder an einen anderen Ort stellen, Messer und Gabel vertauschen ...

## Unterbrechung

### Legt euer Geld in Enteignung an → DEU / ENG / POL

Für **Joanna Kusiak**, Stadtsoziologin und Sprecherin von „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“, geht es bei der derzeitigen Diskussion des Mietenwahnsinns vor allem darum, Teilhabe neu zu definieren und festgefahrene Vorstellung von Mieten vs. Eigentum zu überwinden: Wie sollte ein neues, flexibles und gerechtes System des öffentlichen Wohnungsbaus für alle aussehen? Wie kann Ghettoisierung vermieden werden und Eigenverantwortung entstehen?

### Selbstabschaffung durch Kunst und Klassenkampf → DEU / ENG

Das Ziel der proletarischen Revolution ist die Abschaffung aller Klassen, auch der Arbeiter\*innenklasse. Die Philosophin und Performerin **Luise Meier** folgert, dass aus einer künstlerischen Revolution konsequent die Selbstabschaffung von Künstler\*innen folgen müsste, weil die Unterscheidung überflüssig würde. Doch stattdessen arbeiten diese vor allem daran, unersetzlich zu werden, indem nur sie definieren können, was denn eigentlich Kunst sei.

### Der lange Arm der Pandemie: Wie Corona die Konzertbranche verändert → DEU / ENG

100 Expert\*innen zum Thema „Ende der Wiederholung“ – und keine\*r spricht über die Pandemie. Dabei hieß es doch vor zwei-einhalb Jahren, nichts würde mehr sein wie davor. Doch für Booker\*innen wie **Christian Morin**, Dramaturg beim Festival Pop-Kultur und seit den 1990ern Veranstalter und Agent, hat sich tatsächlich alles verändert. Viele Konzerte müssen nachgeholt werden, aber der Kartenverkauf läuft schleppend und die Absage einer Tour kann den Bankrott bedeuten. Welche Konsequenzen hat das für den Musikbetrieb, jetzt und in der Zukunft?

### Das tote Pferd, auf dem wir sitzen → DEU / ENG / FRA

Die alte Vorstellung der Welt als Maschine ist längst überholt – und doch nicht totzukriegern. Die Natur wird zur bloßen Ressource degradiert und der Mensch zu einem Zahnrad im großen Getriebe, das den Planeten gegen die Wand fährt. Der Autor **Fabian Scheidler** fragt sich, wie wir aus dem Loop eines zerstörerischen technokratischen Weltbildes ausbrechen können.

### Im Kampf um gesellschaftliche Aufmerksamkeit unterbricht sie den Alltag → DEU

In der Auseinandersetzung um eine Zukunft ohne Hunger und Hitzetode klebt sich **Aimée van Baalen**, Aktivistin der polarisierenden „Letzten Generation“, mitten auf der Straße fest und beruft sich dabei auf

eine lange Tradition zivilen Ungehorsams. Jede Aktion ist turbulent und muss deshalb gut geplant und eintrainiert werden: Wie bleibt man gewaltfrei, wenn man angegriffen wird? Wie kann man immer wieder die eigene Botschaft wiederholen – ohne an der Realität zu verzweifeln?

### Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm das will → DEU

Nach über 30 Tagen Streik im September und Oktober vergangenen Jahres wurden bei Charité und Vivantes Tarifverträge für mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen abgeschlossen. Bis dahin war es ein steiniger Weg. **Anja Voigt**, Streikführerin der Berliner Krankenhausbewegung, beschreibt, wie Selbstorganisation und Solidarität praktisch funktionieren – und dass ein Streik für alle Beteiligten ein einschneidendes, emanzipatorisches Erlebnis ist.

### Guest, Host, Ghost: Über die ontologische Obdachlosigkeit des Warren Niesluchowski und andere Kunstaussteiger\*innen → ENG / POL

Im Alter von 59 Jahren beschloss Warren Niesluchowski – amerikanisch-polnischer Künstler, Schriftsteller und Übersetzer – die Wiederholungen eines bürgerlichen Lebens zu beenden und nomadisch zu werden. Von da an reiste er mit wenigen Taschen von Stadt zu Stadt und lebte bei anderen als Gast. Er machte sich abhängig – und revanchierte sich durch Zuhören. Die Kuratorin **Joanna Warsza** – eine der engen Freund\*innen, die zu regelmäßigen Gastgeber\*innen wurden – stellt Niesluchowskis Leben in den Kontext anderer Aussteiger\*innen der Kunstwelt.

## Wiederkehr

### Zombies können nicht rennen. Ihre Knöchel würden brechen → DEU / ENG

George A. Romero – Erfinder der Zombies wie wir sie heute kennen – war in dieser Hinsicht medizinisch genau: Wenn Untote zu schnell laufen, brechen sie einfach auseinander. Genützt hat der Einwand nichts, längst rennen Zombies durch alle Arten von Horrorfilmen. Der Filmemacher und Splatter-Experte **Jörg Buttgerieit** gibt eine Einführung in die Pop-Geschichte der Untoten und erläutert, wieso solche Wiedergänger\*innen immer wieder Metaphern für die Außenseiter\*innen der Gesellschaft sind.

### Wie kann man Rituale lieben, wenn man Wiederholung hasst? → DEU / ENG / ROM

Zwischen dem von unzähligen Ritualen geprägten Alltag seiner Großmutter und dem Leben seines Kindes liegen Universen. Doch wenn **Hamze Bytyci**, Theatermacher und Gründer von RomaTrial e.V., versucht, seinem Sohn eine Brücke zu bauen, entgegnet der: Du brauchst doch selbst eine Brücke! Und Recht hat er. Was wären Roma\* ohne ihre Tradition? Aber wie kann man alltägliche Rituale aufrechterhalten oder neu erfinden, wenn man Wiederholungen hasst?



## Tragödie & Farce: Warum Marx glaubte, dass sich Geschichte wiederholt → DEU

Kaum ein Zitat wird so oft wiederholt, wie jenes von Marx, dass sich Geschichte zweimal ereigne: „Das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce“. **Thomas Kuczynski**, ehemaliger Direktor des Instituts für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, erklärt, wie sich Marx auf Hegel bezieht, was es mit dem *Achtzehnten Brumaire des Louis Bonaparte* auf sich hat und warum sich für ihn, der 20 Jahre an einer Neuausgabe von *Kapital. Band 1* gearbeitet hat, gerade etwas zu viel Geschichte wiederholt.

## Twin-Oppression? – Das, was man früher „Frau als Natur“ genannt hat → DEU / ENG / GRI

Ökofeminismus galt lange als uncoole 1980er-Theorie. Dabei ist der Blick auf die Parallele zwischen Extraktion des Planeten und Extraktion „weiblicher“ Arbeit aufschlussreich: Reproduktion, Regeneration, Pflege sind eher zyklische als lineare, auf Akkumulation bedachte Prozesse. Und dennoch geht es – wie die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin **Margarita Tsomou** betont – nicht darum, Frauen als Heldinnen der Hausarbeit zu feiern oder alte Klischees von Weiblichkeit und Natur wieder aufzuwärmen.

## Zeit

### → angehalten

## Leben im Zwischenspeicher → ENG / HEB

*Buffering* (die Notwendigkeit, ein Video oder eine Audiodatei vor dem Abspielen herunterzuladen) ist für die Film- und Medientheoretikerin **Neta Alexander** eine kulturelle Metapher: Ein Moment der Unterbrechung von unbekannter Dauer, ein Grenzbereich zwischen Aktivität und Passivität, in dem wir nicht sicher sind, wie wir reagieren sollen: Ausharren, Neustart oder gleich Neukauf? Ob wir im Zoom-Wartezimmer auf Einlass hoffen oder nach einer „Risikobegegnung“ auf Covid-Symptome achten: Wir sind zu angespanntem Nichtstun verdammt.

### → getaktet

## Kapitalismus im Echtzeitbetrieb: Unendliche Wiederholung, rasender Stillstand → DEU / ENG

Was ist Echtzeit? Computer prozessieren im Takt, wiederholen immerzu Operationen, bis die Schleife beendet ist. Menschen hingegen prozessieren unaufhörlich. Algorithmen wiederholen endliche Schleifen; unsere Schleifen sind endlos. Was passiert, wenn die getaktete Zeit der kontinuierlichen immer ähnlicher wird? **Timo Daum**, Sachbuchautor und Kritiker des digitalen Kapitalismus, untersucht den ökonomischen Wiederholungszwang und zieht Parallelen zum Tausch-Akt in der Warenwelt.

### → nicht-linear

## Wenn Du vom „Ende der Wiederholungen“ sprichst und denkst, Du denkst was Neues, dann denkst Du nur, Du denkst was Neues – das Alte ist längst nicht ausgedacht! → DEU

Das Neue ist überschätzt und das Alte ein Fluch! Der Radiomoderator und Regisseur **Jürgen Kuttner** resümiert 25 Jahre Videoschnipselvorträge und landet bei Nietzsche & Wikipedia: „Die Ewige Wiederkehr des Gleichen ist ein zentraler Gedanke in Nietzsches Philosophie, dem zufolge sich alle Ereignisse unendlich oft wiederholen.“ Den Nachsatz „Dieses zyklische Zeitverständnis ist für Nietzsche die Grundlage höchster Lebensbejahung“ teilt Kuttner jedoch nicht.

## Schließlich muss auch das Zeit-Raum-Kontinuum dekolonisiert werden → ENG

Zeitreisen sind für die Künstlerin, Aktivistin und Raumschiffkapitänin in **Promona Sengupta** eine lebenslange Praxis. Aufgewachsen mit sowjetischen Science-Fiction- und Wissenschaftsbüchern, interessiert sie, wie die Linearität der touristischen Stippvisite in anderen Zeiten aufgebrochen werden kann. Denn Zeit ist keine Linie, sondern eine Dimension: *Crip time* oder *queer time* dekolonisieren hegemoniale Modelle der Zeiterfahrung: Zeit ist ein Netz!

### → unendlich

## Die ewige Wiederkehr des Gleichen → DEU / ENG

Figuren in Loops, immer von Neuem, die Bühne dreht sich, bis ein neues Level erreicht ist. Die Arbeiten der Regisseurin **Susanne Kennedy** schimmern zwischen traumhaften Wiederholungen, Computerspiel-Dramaturgien und märchenhaften Schleifen. Was tun, wenn – wie Nietzsche es in der *Fröhlichen Wissenschaft* beschreibt – ein Dämon kommt und sagt: Du musst dein Leben wiederholen, immer wieder, genauso wie es war? Umarmst du ihn? Wirfst du ihn zu Boden?

### → zukünftig

## Nach vorne wiederholen → DEU / ENG

Noch schlimmer als das „Nachäffen“ der Einfallslosen war für Adorno das „Voräffen“ – in seinen Augen das Betriebsgeheimnis der Kulturindustrie: Eine Wiederholung, die nach vorne greift und so das Unbestimmte der Zukunft im Keim zu ersticken droht. Die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin **Alexandra Heimes** erläutert den Unterschied zwischen der Dystopie des Nachvorne-Wiederholens und seinen potenziell utopischen Varianten.

## Wiederholung des Endes → DEU / ENG

Die Zukunft schläft nie. Und ist ebenso ungewiss, wie das, was wir meinen, wenn wir von der Zukunft sprechen. Ein Bild? Ein Prozess? Ein Neues? Ein Ende? Für den Kulturtheoretiker **Zoran Terzić** besteht Zukunftskompetenz im Meistern der Kunst des Ungewissen – sei es als Futurologik, Futuropraxis oder Futurotopie. Die Zukunft

verändert uns, da wir selbst auch Zukunft sind. Und sie steckt auch dort, wo sie am wenigsten offensichtlich ist: im Veralteten und Vergilbten, Vergangenen und Vergessenen.

## Zirkulation/Migration

### → Begriffe

## Wie die Rechten den Anti-Imperialismus in Iran gekapert haben → DEU / PER

Der politische Islam in Iran hat nach der Revolution von 1979 den vormaligen linken Anti-Imperialismus gekapert, um eine ohnehin weitgehend patriarchale Gesellschaft mit frauen- und queereindlicher Ideologie zu mobilisieren. Die Autorin und Aktivistin **Mina Khani** ist seit Langem – und inzwischen aus der Distanz des Exils – in der iranischen LGBTIQ-Szene aktiv. Sie beschreibt, wie die Wiederkehr eines vormaligen progressiven Diskurses unter anderen Vorzeichen Oppositionelle oft in eine falsche Dualität zwingt.

### → Bilder

## Vorgeschichten, Nachgeschichten → ENG / POL / ROM

In ihren Arbeiten vernäht die polnische Roma\*-Künstlerin und Aktivistin **Maigorzata Mirga-Tas** historische Bilder mit Roma\*-Historie und Gegenwart. Erzählungen, Figuren, selbst die Materialien, aus denen sie ihre Bilder zusammensetzt, haben eine Vor- und eine Nachgeschichte. Sie werden Teil der kontinuierlichen Migration von Bildern. Stereotypen und stigmatisierenden Darstellungen wird eine affirmative und situierte Ikonografie entgegengesetzt – aus der Perspektive eines Feminismus der Minderheit.

## „Ask Elaine“. Sturtevant's Wiederholungen → DEU

1976 drohte Claes Oldenburg seiner Künstlerkollegin Elaine Sturtevant mit einer Plagiatsklage. Andy Warhol hingegen überließ ihr nicht nur Original-Drucksiebe, sondern beantwortete seither jede Frage nach seiner Drucktechnik mit: „I don't know. Ask Elaine.“ Die Philosophin **Maria Muhle** erklärt, warum Elaine Sturtevant zwar andere Bilder nachmalte, aber sich selbst dennoch nicht für eine Appropriation-Künstlerin hielt, sondern eine Autor\*innenschaft entwarf, „die die Kreativität aus dem Selbst treibt“.

## Warburgs Bilderfahrzeug wird von Einhornern gezogen → DEU

**Michael Philipp**, Chefkurator am Museum Barberini in Potsdam, ist davon überzeugt, dass Aby Warburgs „Bilderfahrzeuge“ – Motive, die durch Zeit und Raum wandern – von jenen Einhornern gezogen wurden, die in den Gemälden der Renaissance die Triumphwagen ziehen. Einhornern waren bereits in der Antike bekannt, doch sie verschwanden, wie auch andere Archetypen, mit der Abkehr der westlichen Moderne von der Gegenständlichkeit.

## → Geld

### Auch finanzielle Monokulturen führen zur Verödung → ENG / SPA

Jedes Mal, wenn wir etwas bezahlen, reproduzieren wir den Kapitalismus im Kleinen. Mit einer klaren Definition dessen, was Geld ist (Handlung) und was es braucht, um es zu zirkulieren (Vertrauen), untersucht der Wirtschaftsanthropologe **Julio Linares**, wie wir uns aus dem ewigen Kreislauf der Lohnarbeit befreien können. Circles UBI ist ein in Berlin ansässiges Pilotprojekt, das den Wert von Geld neu definiert.

### Mehr Theater für mehr Menschen, das heißt vor allem: Mehr Förderung der Freien Darstellenden Künste, vor allem jenseits der Metropolen! → DEU

Die Corona-Hilfen des Bundes brachten plötzlich, was viele Jahre lang gefordert wurde: Förderinstrumente für die Freie Theaterszene, die nachhaltiges künstlerisches Arbeiten ermöglichen. **Wolfgang Schneider**, emeritierter Professor für Kulturpolitik und Vorstandsvorsitzender des Fonds Darstellende Künste, forscht und kämpft für eine berechenbare Kulturpolitik: Wie kann kurzfristige Projektförderung durch beständigere Modelle ersetzt werden?

## → Sporen

### Gruppenbild mit Menschen & Pilzen → ENG

Für **Miguel Canal**, Künstler und Pilzforscher, begann alles mit alten 35-mm-Filmen seines Großvaters, auf denen sich Sporen ausbreiteten: Pilze ernährten sich von dem Bild und produzierten dabei neue Bilder. Seitdem faszinieren ihn Mycelia als Gattung, aber auch als philosophisches Konzept: Neuronen, Gehirne, AI, Pilze haben allesamt rhizomatische Strukturen. Pilze sind überall um uns herum, mit uns und in uns.

## → Wasser

### Welches Archiv fließt im Nil? Was können wir von seinem Rhythmus lernen? → ARA / ENG

Ebbend und fließend, wie Zyklen von Überschwemmung und Knappheit, erinnern und vergessen wir unsere Erfahrungen von Wasser. Die infrastrukturelle Bewirtschaftung von Flüssen durch Staudämme und Wasserkraftanlagen hat andere Wassersysteme und Gemeinschaftswissen verdrängt. Die Kulturhistorikerin **Alia Mossallam** fragt, wie die Musikalität (und der Protest) von Wassergemeinschaften uns daran wieder erinnern können.

## Neue Narrative gegen das Öko-Patriarchat → ENG / POR / SPA

Megaprojekte, beispielsweise Staudämme in Lateinamerika, versprechen eine große wirtschaftliche Zukunft und breiten Wohlstand. Vertriebene Gemeinschaften, lokale Vorstellungswelten, sowie sozio-ökologische Katastrophen fallen oft nicht ins Gewicht, wenn meist weiße Männer aus dem globalen Norden ihre Berechnungen anstellen. **Camila Nobrega**, Journalistin, Aktivistin und Gründerin von Beyond the Green, untersucht, wie feministische Narrative einem solchen Verständnis von Umwelt entgegenwirken können.

## → Wissen

### Warum die Flugzeuge trotzdem fliegen → DEU / ENG

Die Wiederholbarkeit von Experimenten ist zentral für die Physik, um herauszufinden, wie die Welt funktioniert. Aber in der komplexen zeitgenössischen Naturwissenschaft sind solche Experimente weder sinnlich noch unmittelbar nachvollziehbar. Stattdessen braucht es Modelle und Abstraktionen. Die klassische Vorstellung einer objektiven Wissenschaft ist damit obsolet, wie **Holger Eisele**, Physiker an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, feststellt.

### Welche Geschichte würden Sie ihre Mutter nicht erzählen? → ENG / UKR

Theaterstücke, die auf realen Ereignissen und Figuren beruhen, wandeln auf schmalen Grat zwischen Mut und Verantwortung. Wer hat das Recht, welche Geschichten zu wiederholen? Für die ukrainische Theaterautorin **Anastasiia Kosodii** stellt sich diese Frage mit jeder Arbeit neu. Nicht nur die Inhalte werfen ethische Fragen auf, auch die jeweilige künstlerische Form, in die sie gebracht werden. Welche Geschichten würden Ihre Mutter zum Weinen bringen? Würden Sie sie ihr dennoch erzählen?

### Klatsch ist zu gut, um ihn für sich zu behalten → DEU / ENG

Wir vertrauen unsere Spekulationen über andere Menschen vertrauten Personen an, in der Erwartung, dass sie diese für sich behalten werden. Aus Erfahrung wissen wir, dass sie das nicht tun. Klatsch und Tratsch sind oft einfach zu gut, um sie nicht mit unseren Vertrauten zu teilen. Aber vergessen Sie das alles. Sie können dem Filmwissenschaftler **Marc Siegel** vertrauen. Alles bleibt unter uns.

Kurator:

**Florian Malzacher**

Rechercheurin & Dramaturgin:

**Cory Tamler**

Lizenzgeberin & Regisseurin:

**Hannah Hurtzig**

Lizenznehmer:

**Fonds Darstellende Künste**

Ratgeber\*innen:

**Alexander Karschnia, Necati Öziri,**

**Promona Sengupta**

Projektleitung:

**Peer Stark**

Technischer Leiter:

**Falco Ewald**

Ausstattung:

**Saga Fermin**

Bühnenbild Check-In:

**Philine Rinnert**

Make-Up Artist:

**Christian Fritzenwanker**

Grafik:

**Engenhardt ° Design Studio**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

**AugustinPR & Lea-Maria Kneisel**

Unterstützung Interviews:

**Sabrina Huth**

Lektorat:

**Marian Kaiser**

Druckerei:

**Pinguin Druck**

Foto:

**Thomas Aurin**

Ein Projekt der Mobilien Akademie Berlin, veranstaltet vom Fonds Darstellende Künste im Rahmen von „Bundesweites Artist Labor der Labore“ in Kooperation mit den Berliner Festspielen.

Gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.